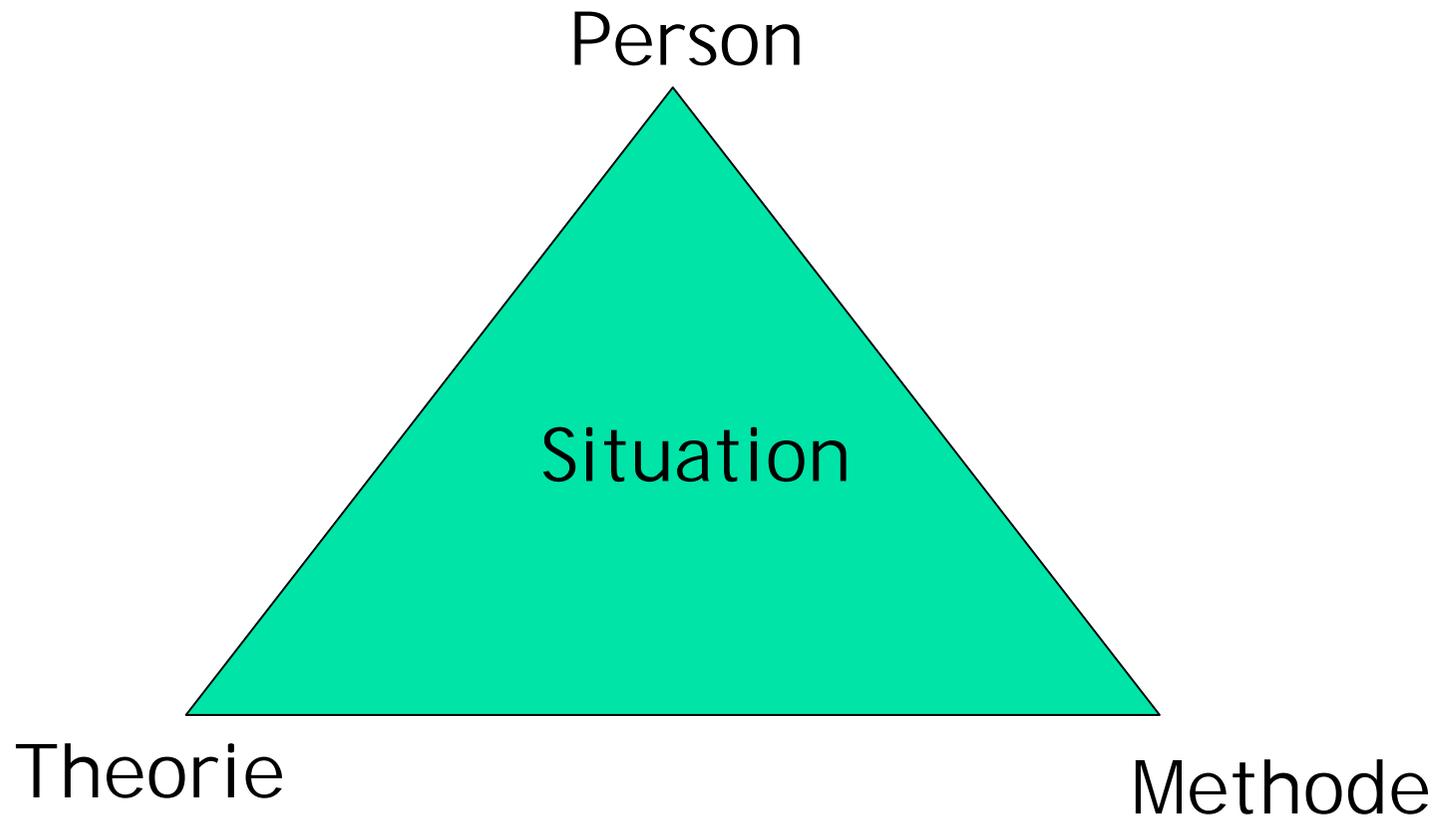
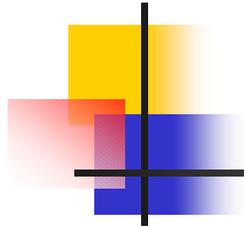
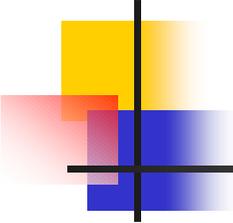


Wie zuverlässig ist die Aufstellungsmethode?

Prof. Dr. Franz Ruppert
Vortrag am 26. Mai 2007 beim
6. Internationalen Kongress für
Systemaufstellungen, Köln

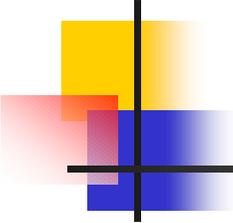
Wechselwirkungen bei der Aufstellungsmethode





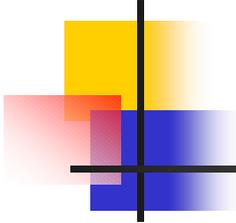
Grundprinzip der Aufstellungsmethode

Darstellung innerer,
„seelischer“ Realitäten
eines Patienten
durch Stellvertreter.



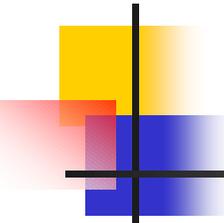
Hauptfragestellungen

1. Wie erleben Patienten Aufstellungen?
2. Wie zuverlässig können Stellvertreter widerspiegeln?
3. Wie werden neue Informationen aus einer Aufstellung verarbeitet?



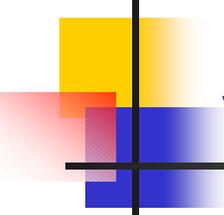
1. Erleben eigener Aufstellungen

- n Anlässe für eigene Aufstellungen?
- n Wofür sind eigene Aufstellungen hilfreich?
- n Eigenes Augenmerk während einer Aufstellung?
- n Bedeutung des Aufstellungsleiters?
- n Bedeutung der Gruppe?



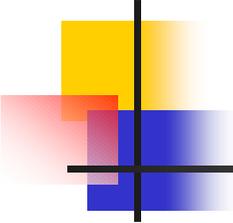
2. Erleben der Stellvertreterrolle

- n Ankommen in der Rolle?
- n Gewissheit, in der Rolle zu sein?
- n Unterscheidung zwischen Eigenem und Fremdem während der Aufstellung?
- n Bedeutung des Aufstellungsleiters?
- n Sich lösen aus der Rolle?



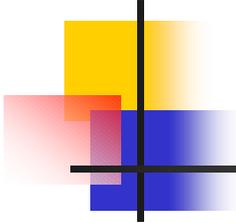
3. Neue Informationen

- n Art der neuen Information?
- n Unmittelbares Erleben während der Aufstellung?
- n Umgang mit der Information nach der Aufstellung?



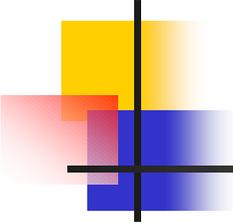
Forschungsdesign

- n 71 befragte Personen
- n Interviewleitfaden mit 54 Fragen
- n Erhebungszeitraum Mai 2005 – März 2006
- n 9 verschiedene Interviewer
Claudia Härter (Koordination), Katharina Anane, Eva Baier, Christina Freund, Carla Kraus, Liesl Krüger, Sabine Metz, Cäcilia Pänzinger, Monika Stumpf, Josef Telake



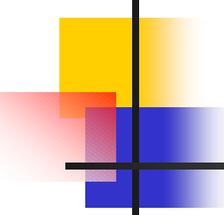
Statistiken zur Stichprobe

- n 50 Frauen, 21 Männer
- n Durchschnittsalter: 46 (21-78 Jahre)
- n D.s. seit 6 Jahren in Kontakt mit Aufstellungen (1-25 Jahre)
- n D.s. 6 eigene Aufstellungen (1-10)
- n D.S. 50-100 Stellvertreterrollen (1-200)



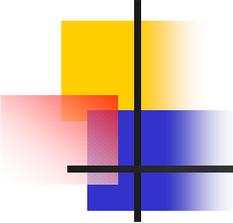
Anlässe für Aufstellungen

- n Allgemeine Psychotherapieanliegen (Konflikte innerhalb der eigenen Person und mit anderen Menschen)
- n Spezielle Erwartungen an Aufstellungsmethode (tiefere Zusammenhänge und Hintergründe aufdecken)



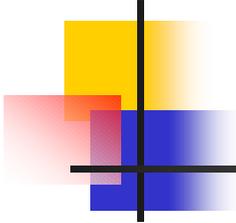
Augenmerk bei Aufstellungen

- n Körpersprache
- n Sprachliche Äußerungen
- n Interaktionen
- n Gefühle
- n Lösungsbilder
- n analytisch oder ganzheitlich



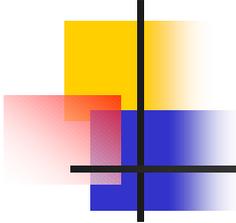
Ankommen in der Rolle

- n Unmittelbar
- n Über Körperkontakt
- n Sich innerlich frei machen
- n Sich auf Körpergefühle konzentrieren



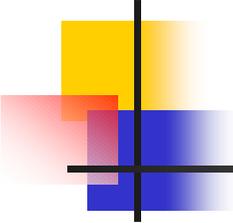
Von etwas Fremdem erfasst sein über

- n Körperliche Symptome
- n außergewöhnliche Gefühlszustände
- n Ungewohnte Verhaltensweisen
- n Sich aufdrängende Bilder
- n außergewöhnliche Beziehungserfahrung
- n Energetische Wahrnehmung
- n Bewegungsimpulse



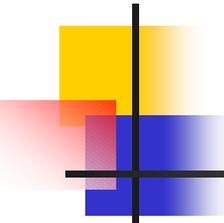
Unterscheidung fremd/eigen

- n Grundsätzliche Gewissheit
- n Spuren der Differenz
- n Spuren von Parallelen
- n Hin- und Herwechselln können
- n Bezug zu anderen Stellvertretern
- n Abwarten, bis Klarheit kommt



Art der neuen Informationen

- n Sexueller Missbrauch (34%)
- n Unklare Vaterschaft (22%)
- n Tötung von Kindern (18%)

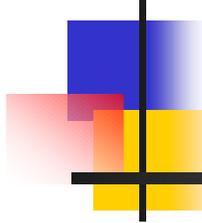


Stimmigkeit der neuen Informationen (n=50)

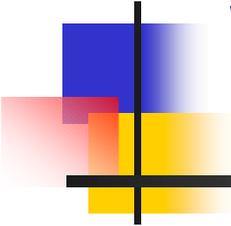
- n Ja: 82%
- n Teilweise: 12 %
- n Nein: 6 %

These:

Aufstellungen sind eine
Widerspiegelungs-
Resonanz-Methode



Verantwortung des
Aufstellungsleiters:
Bedingungen der
Widerspiegelung optimieren



Verantwortung des Patienten:
Sich einlassen auf Resonanz



Franz Ruppert (2007).
Seelische Spaltung und Innere
Heilung. Stuttgart: Klett-Cotta
Verlag.

www.franz-ruppert.de